

TiHo

Anzeiger



- Der Stiftungsrat stellt sich vor

- Die TiHo auf der Biotechnika

- Hoher Besuch in Bakum

- Tagungen in der TiHo

**Tierärztliche Hochschule
Hannover**

32. JAHRGANG
Heft 6/2003
Dezember 2003

Der Stiftungsrat stellt sich vor

Zum 1. Januar 2003 wurde die Tierärztliche Hochschule Hannover in die Trägerschaft einer Stiftung des öffentlichen Rechts überführt. Die Rechtsaufsicht über die Hochschule hat mit seiner Konstituierung am 16. September 2003 ein Stiftungsrat übernommen und damit das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur abgelöst. Der Stiftungsrat hat neben seiner beratenden Funktion u. a. die Aufgabe, Präsidiumsmitglieder zu ernennen oder zu entlassen oder Entscheidungen das Vermögen der TiHo betreffend zu fällen. Wer wird die Geschicke der TiHo in Zukunft leitet? Die Mitglieder des Stiftungsrats stellen sich und ihre Arbeit im Stiftungsrat vor:

Dr. Wilhelm Freiherr von Ledebur



**Vizepräsident des Bundesverbandes für Tiergesundheit (BfT)
Ehemaliger Geschäftsführer der
Klocke Pharma-Service GmbH**

Die Mitarbeit im Stiftungsrat steht für mich unter folgender Zielstellung: 1. Die ureigenste Aufgabe der TiHo, nämlich die Ausbildung zu qualifizierten Tierärzten/innen zu sichern und den guten Ruf der Hochschule auf diesem Gebiet zu fördern – auch in der neuen Rechtsform der Hochschule.

2. Darüber hinaus sollen alle Möglichkeiten unterstützt werden, bei der mit der tierärztlichen Grundausbildung geeignete Voraussetzungen für die Absolventen des Studienganges geschaffen werden, in der Forschung und Entwicklung an neuen Diagnostik- und Behandlungsmethoden für die Veterinär- und Humanmedizin mitzuarbeiten.

Prof. Dr. Wolfgang Löscher

**Direktor des Instituts für
Pharmakologie, Toxikologie und
Pharmazie der TiHo
Vertreter des Senats im
Stiftungsrat**

Mit der Überführung der TiHo in eine Stiftung des öffentlichen Rechts gewinnt sie an Autonomie und damit an Entscheidungsfreiheit. Von diesem Prozess wird eine stärkere Ausprägung des eigenständigen Profils der TiHo und größere Bereitschaft von Zustiftungen erwartet. Die TiHo hofft außerdem, dass sie es in Zukunft leichter haben wird, ihre Absolventen ein Leben lang an sich zu binden, denn

die Studierenden werden sich mit „ihrer“ Stiftung eher identifizieren und bereit sein, ihrer Alma Mater für eine hervorragende Ausbildung, die sie bekommen haben, auch etwas zurückzugeben. Wie bei den Stiftern gilt auch hier: Alumni wollen überzeugt werden, zuerst durch Argumente, aber besonders durch eine exzellente Qualität von Lehre, Forschung und Dienstleistung. Als Vertreter des Senats der Tierärztlichen Hochschule im Stiftungsrat möchte ich mich für die genannten Ziele und Erwartungen einsetzen und aktiv zu ihrer Realisierung beitragen.



Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Neuweiler

Direktor des Departments Biologie der Ludwig-Maximilians-Universität München
Mitglied im Kuratorium der Volkswagen-Stiftung und zahlreichen Gremien

Es ist eine ungewöhnliche Herausforderung Mitglied des Stiftungsrats der Tierärztlichen Hochschule zu sein. Während in anderen Universitäten der Hochschulrat nur eine beratende Funktion hat, gleicht er bei einer Stiftungsuniversität eher einem Aufsichtsrat, der für die Zukunft der Hochschule in Forschung und Lehre, ihre nationale und ihre internationale Bedeutung,

aber auch ihre Funktion in der Region eine große Verantwortung übernimmt.

Die Tierärztliche Hochschule hat sich in einigen Disziplinen durch hervorragende und in Neuland vorstößende Forschung einen internationalen Namen gemacht. Solche forschungsintensiven Projekte, die markanten Forscherpersönlichkeiten und gezielter Förderung zu danken sind, prägen das innere Wissenschaftsklima der Hochschule und ihr Erscheinungsbild nach außen. Deshalb muss es ein besonderes Anliegen des Stiftungsrats sein, das Forschungsprofil der Hochschule zu pflegen, zu fördern

und wo nötig zu schärfen.

Für einen Biologen ist die Kombination von biologischer Grundlagenforschung und praktischer Gesundheitsforschung für Nutz- und Haustiere, wie sie die Tierärztliche Hochschule bietet, besonders reizvoll und zukunftsweisend. Deshalb habe ich mich über die Berufung in den Stiftungsrat der Tierärztlichen Hochschule in Hannover sehr gefreut.

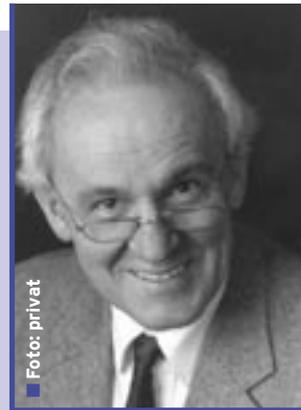


Foto: privat

Dr. Günter Paul

Präsident des Staatsgerichtshofs Hessen
Im Vorstand zahlreicher Stiftungen vertreten
Vorsitzender des Stiftungsrats

Die Tierärztliche Hochschule Hannover zählt zu den weltweit führenden veterinärmedizinischen Forschungs- und Lehranstalten. Für Studierende ist sie begehrenswert. Für Professoren, die dorthin berufen werden, bedeutet sie eine weit beachtete Auszeichnung. Die Tierärztliche Hochschule Hannover ist eine Einrichtung, für die das Engagement

unter allen nur denkbaren Gesichtspunkten lohnt.

Die Arbeit im Stiftungsrat der Tierärztlichen Hochschule Hannover ist deswegen eine besondere Herausforderung und verbunden mit einer hohen Verantwortung. Sie ist eine besondere Ehre und überdies ein ganz persönliches Vergnügen. Ziel der Arbeit im Stiftungsrat muss es sein, die Fähigkeiten der Hochschule zu Wissenschaft und Lehre zu stärken und ihr einen dauerhaften Bestand unter den führenden Einrichtungen dieser Welt zu sichern. Die Beiträge des Stiftungsrats können dabei nur begrenzt sein. Sie wirken nicht unmittelbar in die tägliche Arbeit hinein. Sie können nicht selbst an

der Qualität von Forschung und Lehre mitwirken. Der Stiftungsrat kann aber beitragen, zusammen mit dem Präsidium und dem Senat der Hochschule die Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen erfolgreiche Wissenschaft und Lehre stattfinden. Dazu sind wir im Stiftungsrat alle gemeinsam angetreten und nach Kräften bereit.



Foto: privat

Viel Erfolg für Ihren Berufsstart wünscht Ihnen Ihre WDT!



Für einen gelungenen Berufsstart bietet Ihnen Ihre WDT:

- Ein umfassendes Produktangebot komplett aus einer Hand
 - Praxisbedarf
 - Veterinär- und Humanpräparate
 - hochwertige WDT-Präparate
- Besondere Konditionen für Praxisgründer
- Das attraktive Bonussystem mit bis zu 12,5 % Vorteil auf Praxisbedarf für WDT-Mitglieder

WDT – Die starke Gemeinschaft von Tierärzten für Tierärzte.

Hotline: 0 51 31 / 705-158

DAS TIERARZT-UNTERNEHMEN



Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG

Siemensstraße 14 · 30827 Garbsen
 Telefon (0 51 31) 705-111
 Freefax 0800 / 0 88 88 88
<http://www.wdt.de>
 eMail: info@wdt.de

Prof. Dr. Berit Sandberg



Foto: privat

**Betriebswirtschaftlerin an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin
Ehemals im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur tätig**

Die TiHo ist im viel zitierten Wettbewerb der Hochschulen auf ihrem Feld schon jetzt sehr gut positioniert. Dass sie nun keine staatliche Anstalt mehr ist, sondern von einer Stiftung getragen wird, wird ihre Position auf lange Sicht stärken. Im Zuge der Übertragung des Eigentums an den Liegenschaften wurden die Weichen für den Ausbau des Standorts Bünteweg gestellt. Zudem hat

die Stiftungsform der TiHo Freiheitsgrade gebracht, in denen große Chancen liegen. Dazu gehört nicht zuletzt das vom Minister auf den Stiftungsrat verlagerte Recht, die Professorinnen und Professoren zu berufen.

Es bleibt die spannende Frage, ob das Stiftungsmodell, die Erwartungen erfüllen wird. Da ich an der „Geburt“ der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover mitgearbeitet habe, freue ich mich, die weitere Entwicklung mit der Arbeit im Stiftungsrat aktiv begleiten zu können – angesichts der finanziellen Rahmenbedingungen des „Hochschuloptimierungskonzepts“ eine besondere Herausforderung.



Foto: privat

Bernhard Schäfer

**Vorstandssprecher der Sparkasse Hannover
Zahlreiche Aufsichtsrats- und Beiratsmandate, Vorstandsmitglied verschiedener Stiftungen**

Der Wandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft lässt gerade die Wissenschaftsinstitutionen nicht unberührt. Sie werden nur dann langfristig überlebensfähig sein, wenn es ihnen gelingt, selbstbestimmt auch außerwissenschaftliche Fragestellungen zu berücksichtigen und in den Wissenschaftsalltag zu

integrieren. Mit der Umwandlung in eine Stiftung ist die Tierärztliche Hochschule diesen zukunftsweisenden Weg der Öffnung nach außen gegangen. Als Mitglied des Stiftungsrates werde ich mich dafür einsetzen, dass das Netzwerk zwischen Wissenschaft und Unternehmen zum beiderseitigen Nutzen dichter geknüpft wird. Gerade in solcher Stärkung der Wechselbeziehung zwischen Anwendung und Forschung liegt ein großes Potenzial unserer Wirtschafts- und Wissenschaftsregion Hannover.



Foto: privat

Eike Werner

Ministerialrat im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Die Tierärztliche Hochschule ist zum 1. Januar 2003 aus der bisherigen Trägerschaft des Landes Niedersachsen ausgeschieden und in die Trägerschaft der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover überführt worden. Damit sind erhebliche Freiräume eröffnet, eigenverantwortlich und autonom über Fragen der Forschung und Lehre zu entscheiden. Neue Gestaltungsräume können offensiv genutzt werden. Stichworte hierzu sind: Aufbau eines Stiftungsvermögens, vorausschau-

endes Personalmanagement, unbürokratische Bewirtschaftung der Gebäude, Entscheidungen über die Berufung von Professoren.

Als Mitglied des Stiftungsrats stehe ich engagiert mit Rat und Tat zur Verfügung und hoffe, dass es uns allen gemeinsam gelingt, die Reputation der Tierärztlichen Hochschule in Lehre und Forschung zu steigern und damit zugleich einen wesentlichen Beitrag zur nationalen und internationalen Konkurrenzfähigkeit zu leisten.

Gunter Amtsberg, Gabriele Kirpal, Gerald-F. Gerlach und Peter Valentin-Weigand

Trauer um Prof. Dr. Wolfgang Bisping

Am 29. September 2003 verstarb Prof. Dr. Wolfgang Bisping, ehemaliger Direktor des Instituts für Mikrobiologie und Tierseuchen der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Erschüttert über seinen plötzlichen Tod nehmen wir in tiefer Trauer Abschied von einem engagierten Hochschullehrer und liebenswerten Menschen.

Wolfgang Bisping wurde am 17. Februar 1929 in Bremerhaven geboren. Von 1950 bis 1955 studierte er an der Tierärztlichen Hochschule Hannover Veterinärmedizin, 1955 erfolgte die Promotion zum Dr. med. vet. Nach mehrjähriger Tätigkeit in der tierärztlichen Praxis und als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Milchhygiene der Bundesforschungsanstalt für Milchwirtschaft arbeitete er von 1958 bis 1964 am Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen der Tierärztlichen Hochschule Hannover als wissenschaftlicher Assistent. 1962 erhielt er aufgrund seiner Habilitationsschrift „Untersuchungen über die Ätiologie von Sprosspilzinfektionen bei Haustieren“ die *Venia legendi* für das Fachgebiet „Mikrobiologie und Tierseuchenlehre sowie Tierseuchenrecht“ und wurde zum Privatdozenten der Tierärztlichen Hochschule Hannover ernannt.

Nach vorübergehender Tätigkeit in den Veterinärverwaltungen in Hannover und Kiel kehrte Wolfgang Bisping 1966 zur Weiterführung seiner wissenschaftlichen Laufbahn an das Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen zurück – nunmehr als Abteilungsvorsteher und Professor. 1968 übernahm er nach Ernennung zum ordentlichen Professor für Mikrobiologie, Tierseuchenlehre und staatliche Tierseuchenbekämpfung als Direktor die Leitung des Instituts, dem er bis 1996 die Treue hielt. Mit bemerkenswertem Weitblick und dem ihm eigenen Gespür für das Machbare modernisierte er das Institut, baute in enger Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitern/innen vorhandene Forschungsrichtungen aus und etablierte u. a. die Abteilungen für Allgemeine Mikrobiologie und Infektionslehre, für Mykologie und für Mykoplasmatologie.

Durch seine markante Persönlichkeit und seine engagierte Arbeitsweise prägte er

bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst das von allen Mitarbeitern/innen geschätzte freundliche Arbeitsklima und das kollegiale Miteinander im Institut. Allen begegnete er stets mit humorvoller Freundlichkeit; menschliche Anteilnahme und Hilfsbereitschaft kennzeichneten seine soziale Kompetenz.

Aus seiner langjährigen wissenschaftlichen Arbeit, die hier nur grob skizziert werden kann, resultieren zahlreiche Publikationen und eine umfangreiche Vortragstätigkeit. Forschungsschwerpunkte waren u. a. Untersuchungen zur Bedeutung von Hefen und Dermatophyten bei Haus und Zootieren, von Clostridien, Vibrionen bzw. *Campylobacter* und Salmonellen bei verschiedenen Tierarten, die Diagnostik von Genitalinfektionen bei Pferd und Rind sowie die *Haemophilus*- und Chlamydieninfektionen der Wiederkäuer. Die Vielfältigkeit der Forschungstätigkeit von Wolfgang Bisping zeigt sich darüber hinaus in seinen Arbeiten zur Prüfungsmethodik von Desinfektionsmitteln, zu den hygienischen Anforderungen an Einrichtung und Betrieb von Tierkörperbeseitigungsanstalten und zu ätiologischen Aspekten des chronischen Rotlaufs des Schweins, die einen Forschungsschwerpunkt im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Rheumatoide Krankheiten des Tieres“ bildeten. Praxisrelevante Fragestellungen bestimmten stets die Zielsetzung seiner Forschungsaktivität, so dass es ihm immer wieder gelang, die notwendige Verbindung zur Praxis aufrecht zu erhalten und zu festigen. Wolfgang Bisping ebnete wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen stets den Weg zur erfolgreichen Habilitation. Zahlreiche Doktoranden/innen wurden von ihm betreut; alle konnten sich seines Einsatzes als Doktorvater im wahrsten Sinne des Wortes sicher sein.

Ein besonderes Anliegen war für Wolfgang Bisping die Ausbildung von Studierenden. Für Generationen von Studierenden unvergesslich werden seine Vorlesungen bleiben, die sich aufgrund seiner eigenen Erfahrungen in der tierärztlichen Praxis und seiner Tätigkeit in der Tierseuchenbekämpfung immer an den alltäglichen Anforderungen im tierärztlichen Berufsleben orientierten und durch seine sprachliche Prägnanz ein-



prägsam waren. Mit seinem „Kompendium der veterinärmedizinischen Mikrobiologie“, dem „Farbatlas zur Diagnose bakterieller Infektionserreger“ und dem „Kompendium der staatlichen Tierseuchenbekämpfung“ stellte er den Studierenden aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz als Hochschullehrer äußerst hilfreiches Informationsmaterial zur Verfügung.

Wolfgang Bisping lag das Wohl und die Tradition der Tierärztlichen Hochschule Hannover immer am Herzen. Sein hochschulpolitisches Engagement, das er über nahezu drei Jahrzehnte ununterbrochen einbrachte, fand durch die Wahl zum Rektor für die Amtsjahre 1976 bis 1978 entsprechende Anerkennung. Ob als langjähriges Senatsmitglied oder als Vorsitzender des Prüfungsausschusses für die tierärztliche Prüfung, ob als Mitglied des Desinfektionsmittelausschusses bzw. in der Fachgruppe Tierseuchenrecht der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) oder als Vorsitzender des Ausschusses für die Genehmigung von Tierversuchen – stets erfuhr Wolfgang Bisping aufgrund seiner gradlinigen Gesprächsführung und seiner weitblickenden Zielsetzung sowie seiner hervorragenden Fachkompetenz uneingeschränkte Wertschätzung.

Auch Jahre nach seiner Emeritierung blieben die engen Kontakte zwischen dem verehrten „Altchef“ und seinen ehemaligen Mitarbeitern/innen bestehen. Es waren oft nur kurze Begegnungen im Institut, die jedoch stets von herzlicher Wiedersehensfreude begleitet waren. Wir werden ihn stets vermissen.

Die Mitarbeiter/innen des Instituts, seine Schüler/innen und Kollegen/innen werden das Andenken an Wolfgang Bisping bewahren und ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Norbert Mencke

Unterstützung für Erstsemester

Bayer HealthCare spendiert Präparierbestecke

Wintersemester heißt gleichzeitig: Erstsemester an der TiHo. 223 Studierende haben sich in diesem Jahr für das Tiermedizinstudium in Hannover eingeschrieben. Die erste Studienwoche ist ein prägendes Erlebnis für jede/n Tiermediziner/in. Am 8. Oktober 2003 ging es los: Die erste Anatomiestunde stand auf dem Programm. Genau an diesem Tag wollten wir die Studierenden des ersten Semesters begleiten. Wir, das heißt, Bayer HealthCare, Division Animal Health (Tiergesundheit), wollten die Studierenden unterstützen; unsere Wahl fiel dabei auf das erste medizinische Gerät, das anatomische Präparierbesteck. Ein absolutes Muss für jedes Erstsemester. Unterstützt wurde die Aktion durch den Präsidenten der TiHo, Dr. Gerhard Greif, und Prof. Helmut Waibl vom Anatomischen Institut. Die Durchführung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem ASTA der TiHo. Wir sind uns sicher, den Studierenden damit ein wertvolles Instrumentarium an die Hand zu geben, das sie noch lange, auch

wenn die Studententage längst vorüber sind, begleiten wird. Häufiger Gebrauch trainiert die manuellen und natürlich auch anatomischen Kenntnisse. So gerüstet, kann bei den Anatomietestaten und später in der Anatomieprüfung eigentlich nichts mehr schief gehen.

Die Aktion ist Teil des neuen Bayer-Projekts „UNICOM“ (UNIversity und COMMunication). Damit wollen wir von Bayer HealthCare, Animal Health Division, den Dialog zwischen der TiHo Hannover und uns in der veterinärmedizinisch-pharmazeutischen Industrie intensivieren und gleichzeitig in einen intensiven Dialog mit den Studierenden aus dem präklinischen und klinischen Teil treten.

Eingebunden in den organisatorischen Ablauf der Einführung wurde am Bayer-Stand von Anita Haschka (ASTA-TiHo), Mieke Tramnitz (Bayer-Studentin, 9. Semester) und Dr. Norbert Mencke (Bayer)



Verteilung der anatomischen Präparierbestecke vor dem Präpariersaal des Anatomischen Instituts: Mieke Tramnitz, 9. Semester; Dr. Norbert Mencke, Bayer Animal Health und Anita Haschka, 7. Semester, ASTA (v.l.n.r.)

allen Studierenden ein Präparierbesteck als Geschenk überreicht. Das wir dazu von Prof. Helmut Waibl und auch den Studierenden lobende Worte gehört haben, freut uns sehr.

Wenn Sie Fragen zu der Aktion UNICOM oder zu Bayer Tiergesundheit haben, mailen Sie uns; entweder an das Bayer Internet Response Centre (E-Mail: responsecenter.ah@bayer-ag.de), Norbert Mencke (E-Mail: norbert.mencke.nm@bayerhealthcare.com) oder Mieke Tramnitz (9. Semester, E-Mail: mieke.tramnitz@gmx.de)

Marcus Langen, Friederike Hänsch, Mareike Heimann, Theda Freiin v. Müffling

Streunende Hunde in Sarajevo

First international meeting of students and teachers from faculties of veterinary medicine in Sarajevo (22. - 30. Juli 2003)

Die veterinärmedizinische Fakultät der University of Sarajevo, Bosnien-Herzegowina, hat im Juli 2003 zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Humane treatment of stray dogs“ eingeladen. Am 22. Juli 2003 flogen wir, Marcus Langen (ASTA), Friederike Hänsch (Senat), Mareike Heimann (IVSA) und Dr. Theda Freiin v. Müffling (ZA Lebensmittelkunde) für die TiHo in das uns unbekannte Osteuropa, um neue internationale Kontakte zu knüpfen. Außer uns nahmen

Dozenten und Studierende der Veterinärmedizin aus Kroatien, Serbien und Montenegro, Mazedonien, der Türkei, Norwegen und Spanien an der Veranstaltung teil.

Vom Dekan der Fakultät, Professor Čaklovica, wurden wir herzlich in Empfang genommen und im Studentenwohnheim der Stadt untergebracht. Am nächsten Tag begann nach einer kurzen Führung durch die Fakultät, die zu großen Teilen im Krieg zerstört und seitdem wieder aufgebaut wurde, die Podiumsdiskussion. Die Schwerpunkte der Debatte waren die hygienischen Probleme, die durch die Straßenhunde entstehen sowie die tierschützenden Maßnahmen, die diesbezüglich eingeleitet werden könnten. Insbesondere für die teilnehmenden Länder aus Süd- und Osteuropa hat dieses Thema eine große Relevanz.

In mehreren Vorträgen wurden u. a. die Prävalenzen von Echinokokken, Toxocara canis, aber auch des Tollwutvirus in streunenden Hunden und die daraus resultierenden gesundheitlichen Gefahren für die Bevölkerung erörtert. So waren beispielsweise von 500 auf Echinokokken untersuchten, klinisch unauffälligen Personen, 8,3% serologisch positiv. Um dieser Problematik Herr zu werden, hat die Fakultät in Sarajevo ein Programm mit folgenden Eckpunkten entwickelt und zur Diskussion gestellt:

- Einfangen der Straßenhunde
- Entwurmung
- Vakzinierung
- Sterilisation / Kastration
- Markierung
- Vermittlung oder, falls nicht möglich, Freilassung der Tiere.

Zur Durchführung dieses Projekts fehlen zurzeit jedoch die finanziellen



Mareike Heimann, Friederike Hänsch, Marcus Langen, und Dr. Theda Freiin v. Müffling (v.l.n.r.)

Sylvia Latzel

Hill's stiftet Preis für besten Krankenbericht

Besonders gute Krankenberichte, die im Rahmen der Klinikquoten erstellt werden, werden von der Firma Hill's Pet Nutrition GmbH prämiert. Für meinen Krankenbericht im Kleintierbereich erhielt ich im Sommersemester den ersten Preis. Hill's finanzierte mir den Besuch eines Tierärzte-Kongresses meiner Wahl. Nach reiflicher Überlegung entschied ich mich, vom 25. - 28. September 2003 zum Kongress des Bundesverbandes praktizierender Tierärzte (bpt) nach Münster zu fahren. Als zweiter und dritter Preis wurden Buchpreise vergeben: "Klinische Diätetik für Kleintiere" und "Hill's Verterinäratlas".



Dr. Birgit Schulte, Hill's, mit Sylvia Latzel

die zwei weiteren Tage hörte ich mir die Kleintier-Vorträge an. Dabei wurde von Fohlenerkrankungen über Orthopädie, Hautveränderungen, Erkrankungen von Leber und Pankreas bis zu Atemwegsproblemen der Katze ein abwechslungsreiches Programm geboten. Zwischendurch stärkte ich mich am Messtand von Hill's, bummelte ein wenig über die Industriemesse oder plauderte mit den Damen am Stand, die alle sehr nett waren.

Münster konnte ich an den Abenden und am Sonntagnachmittag ein wenig erkunden. Und Freitagabend wurde ich zum Abendessen der Industrie in den Rathauskeller mitgenommen.

Einquartiert in einem Vier-Sterne-Hotel und ausgestattet mit einer Dauerkarte für alle Veranstaltungen des Kongresses konnte es losgehen. Die ersten beiden Tage besuchte ich das Pferdeprogramm,

Alles in allem waren es vier riesig schöne und erlebnisreiche Tage und ich kann jedem nur empfehlen, sich für den nächsten Krankenbericht besonders viel Mühe zu geben.



Die Teilnehmer/innen der Tagung in Sarajevo

Mittel (etwa 60 Euro pro Tier) sowie die Unterstützung durch die Regierung. Hilfestellungen durch internationale Zusammenarbeit sind daher unerlässlich. Folglich versuchte der Dekan vor allem die Nachbarstaaten für das Projekt zu gewinnen, zumal zur Beherrschung der Problematik eine grenzübergreifende Lösung notwendig ist. Die Lösungsansätze in den verschiedenen teilnehmenden Ländern wurden anschließend in angeregten Gesprächen diskutiert.

Neben diesen offiziellen Veranstaltungen war für uns ein umfangreiches Rahmen-

programm aufgestellt worden. So stand neben Besichtigungen von Kriegsschauplätzen, Museen, der Altstadt, den Olympic Mountains unter anderem auch eine Rafting-Tour auf dem Programm.

Nicht nur in fachlicher Hinsicht, sondern auch persönlich war diese Reise für uns eine große Bereicherung mit vielen neuen Eindrücken und Bekanntschaften. Wir hoffen, dass ein derartiger Austausch auch in Zukunft weiter stattfinden kann (vielleicht auch in Hannover?), da uns die Wichtigkeit innereuropäischer Kontakte noch einmal aktiv vor Augen geführt wurde.

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal bei den zahlreichen Organisatoren und Helfern in Sarajevo mit einem herzlichen „Hvala“ und schließen mit unserem Reisemotto: „Nema problema!“

Posterpräsentation der PhD-Studierenden



Prof. Dr. Peter Valentin-Weigand begrüßt die Gäste der Posterpräsentation.

Einmal im Jahr stellen die PhD-Studierenden ihren Arbeitsfortschritt mit einem Vortrag oder einem Poster dar. Zum diesjährigen Herbsttermin am 15. Oktober 2003 hatten zwölf Studierende Poster vorbereitet. Vor etwa 50 Zuhörern/innen stellten sie diese in englischer Sprache vor und beantworteten in der Diskussion Fragen zu Methoden und weiterer Projektplanung. Anschließend fand im engsten Kreis auf Wunsch der Studierenden eine Manöverkritik statt. Gegebenenfalls sollen hierdurch der logische und übersichtliche Aufbau eines Posters, die Präsentationstechnik und die Diskussionsstärke verbessert werden. „Wir haben heute nur gute oder sehr gute Leistung vorgefunden“, äußerte sich der Vorsitzende der PhD-Kommission, Prof. Dr. Peter Valentin-Weigand, am Ende der Veranstaltung zufrieden.

TiHo auf der Biotechnica 2003

Mit 947 ausstellenden Institutionen und Unternehmen, im Jahr 2001 waren es noch 1.071, verzeichnete die Biotechnica 2003 zwar einen Rückgang der Aussteller, insgesamt aber waren die Ausrichter hochzufrieden. Die neue Aufbruchstimmung in der Biotechbranche war nach ihren Angaben schon während der Eröffnungsveranstaltung am Messenovorabend spürbar.

Rund 12.000 Fachleute aus 30 Ländern reisten an, um sich über die neuesten Trends zu informieren. Dabei war ein Anstieg der internationalen Besucher zu verzeichnen: Rund 22 Prozent der Besucher kamen aus dem Ausland.

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur präsentierte die TiHo Entwicklungen an der Schnittstelle zwischen Tiermedizin und Biotechnologie. Neun Einrichtungen waren insgesamt an dem Messeauftritt beteiligt: Prof. Dr. Beatrix Meier und Prof. Dr. Ingo Nolte aus der Klinik für kleine Haustiere demonstrierten spezielle Testsysteme, in denen zellinterne Enzymaktivitäten mittels Ultraschall-Behandlungen wesentlich schneller und arbeitssparender erfasst werden können. Anhand der Enzymaktivitäten können erkrankungsbedingte Veränderungen aufgedeckt werden.

Prof. Dr. Gerd Bicker und Francois Paquet-Durand aus dem Institut für Tierökologie und Zellbiologie haben ein Zellkultursystem mit menschlichen Neuronen entwickelt, das das Studium



Stand der TiHo auf der Biotechnica 2003

der Pathophysiologie neurodegenerativer Mechanismen erlaubt. Die Neuronen werden durch ein Differenzierungsverfahren aus einer Tumorzelllinie gewonnen und ermöglichen eine direkte Übertragbarkeit der Ergebnisse auf den Menschen. Durch das Zellkultursystem können Tierversuche reduziert werden, die beim Screening nach neuroprotektiven Substanzen erforderlich sind.

Prof. Dr. Jörg Hartung und Jochen Schulz, Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie, präsentierten die Markierung von Biopartikeln, mit der Stäube, die aus der Tierhaltung über die Luft in die Umwelt gelangen, lokalisiert und quantitativ erfasst werden können. Diese Maßnahme ist für Abstandsregelungen zwischen Tierhaltungs- und Wohnbebauung von praktischer Bedeutung. Markierte Biopartikel werden auch zur Überprüfung von Luftreinigungssystemen eingesetzt.

Die Filterleistung sowie die bakterizide und fungizide Wirkung der Systeme werden quantitativ gemessen.

Weiter präsentierte die Arbeitsgruppe Ruthe mit Prof. Dr. Ottmar Distl, Prof. Dr. Jörg Hartung, Prof. Dr. Josef Kamphues, Prof. Dr. Heinz Nau, Prof. Dr. Ulrich Neumann, Prof. Dr. Waldemar Ternes, Dr. Karsten Bergmann, Dr. Gerd Hamscher, Dr. Marcel Leyendecker und Dr. Karl Nogai das Angebot des Lehr- und Forschungsguts. Es bietet die baulichen und technischen Möglichkeiten (inklusive modernster Datenerfassung und -auswertung), neue Zuchtlinien, veränderte Haltungsbedingungen, moderne Produktionsmittel sowie tierärztliche Präventivmaßnahmen (z. B. Impfstoffe) umfassend zu prüfen, was ihre möglichen Einflüsse auf das Tier selbst, die hier gewonnenen Lebensmittel und die Umwelt betrifft. Modellhaft wurde beispielsweise das Risiko für eine Rückstandsbildung in Eiern geprüft, wenn bestimmte Mittel zur Bekämpfung von Ektoparasiten (Rote Vogelmilbe) bei Legehennen zum Einsatz kamen. Die für derartige Untersuchungen notwendige Analytik und Diagnostik ist durch neueste biotechnologische Ansätze optimiert worden. Die auf dem Lehr- und Forschungsgut Ruthe etablierte Legehennenhaltung (drei Systeme parallel im Vergleich) ermöglicht darüber hinaus eine ganzheitliche Betrachtung und Bewertung, die gleichermaßen die Vor- und Nachteile einer Haltungsform für das Tier, für die Umwelt (z. B. Emissionen) sowie für die Lebensmittelqualität (Verbraucherschutz) berücksichtigt.

Gripeschutzimpfung für TiHo-Mitarbeiter/innen

Wegen der zu erwartenden Grippe-welle empfehlen das Robert Koch Institut in Berlin und die Gesundheitsämter, dass sich immungeschwächte Personen und Menschen, die aus beruflichen Gründen häufig Kontakt mit anderen Menschen haben, gegen Grippeviren impfen lassen.

Den Mitarbeitern/innen der TiHo wurde im Oktober 2003 vom Betriebsarzt der TiHo, Dr. Michael Glüer, eine kostenlose Grippeimpfung angeboten. Neben dem Präsidenten, Dr. Gerhard Greif, nahmen weitere 150 Personen



diese Gelegenheit wahr, um sich vor der Krankheit zu schützen.

Die Impfung schützt vor Influenza-Viren, die schwere, mehrwöchige Grippeverläufe verursachen können. Im Winter 2002/03 gingen knapp fünf Millionen Bundesbürger wegen einer Grippeinfektion zum Arzt.

Dr. Michael Glüer impft den Präsidenten, Dr. Gerhard Greif

Die Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG fördert die klinisch-wissenschaftliche Kleintiermedizin unter besonderer Berücksichtigung internationaler Zusammenarbeit. Deshalb schreibt der Verlag in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Kleintierkrankheiten der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (FK-DVG) den

European Veterinary Award for Small Animal Medicine (EVA) Fortbildungstipendium der Schlüterschen Verlagsgesellschaft und der FK-DVG

aus. Es handelt sich um eine zweckgebundene Dotation für einen 3-monatigen Gastaufenthalt an einer ausländischen wissenschaftlichen Einrichtung oder einer Spezialklinik. Der Preis soll dem Preisträger für die Vertiefung seiner wissenschaftlichen oder klinischen Spezialisierung dienen.

Der Preis wird jungen Tierärztinnen und Tierärzten auf der Grundlage herausragender klinisch-wissenschaftlicher Arbeiten zuerkannt. Es können Arbeiten aller Fachgebiete der klinischen Kleintiermedizin berücksichtigt werden; internationale Kooperationen sind besonders erwünscht.

Vorschlagsberechtigt sind Vertreter veterinärmedizinischer Bildungsstätten und Forschungseinrichtungen sowie spezialisierte Fachkollegen in niedergelassener Praxis oder Klinik innerhalb und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Über die Vergabe des Preises entscheidet ein Kuratorium. Der Rechtsweg gegen die Entscheidung des Kuratoriums ist ausgeschlossen.

Vorschläge für die Preisvergabe sind in zweifacher Ausfertigung vorzulegen. Sie sollten ausführlich begründet sein, eine Kurzdarstellung der zu bewertenden Arbeit sowie einschlägige Publikationen, den Lebenslauf und Angaben über die in Zukunft geplanten Arbeiten des Bewerbers enthalten.

Einzelheiten zu den Bewerbungsbedingungen sind unter www.vetline.de und www.fk-dvg.de einzusehen.

Die Unterlagen sind bis zum **31. März 2004** einzureichen bei:

Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
z. H. Dr. Ulrike Oslage
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
Telefon +49 511 8550-3618
Telefax +49 511 8550-3600
E-Mail: dr.oslage@schluetersche.de

»Erste Preisvergabe
auf der Jahrestagung
der FK-DVG 2004
in Hamburg«

 **schlütersche**
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG



„Hoher Besuch“ in Bakum



Foto: privat

Kreislandwirt Norbert Meyer, Prof. Dr. Thomas Blaha, Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen, Bürgermeister Franz Hölscher und Gemeindedirektor Hans Lehmann (v.l.n.r.). Vorne: veterinärmedizinische Assistentin Simone Schwermann-Jäger

Gleich zweimal konnte sich die Außenstelle für Epidemiologie in Bakum im November über Besuch aus einem Ministerium freuen: Am 3. November 2003 besuchte der Niedersächsische Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen die Außenstelle in Bakum. Prof. Dr. Thomas Blaha, Leiter des Instituts, führte durch die Laborräume und erläuterte die Einrichtung. In der Ausbildung der Tierärzte/innen muss der Schwerpunkt Tiergesundheit von Nutztierbeständen weiter gefördert werden, forderte Blaha. Im Bakumer Forschungsinstitut werden angehende Tiermediziner/innen in Kleingruppen gezielt auf die Bekämpfung von Krankheiten von Nutztieren vorbereitet. Zugleich ist das Institut vor Ort in der

Forschung tätig. Ziel sei der Erhalt einer möglichst hohen Tiergesundheit durch vorbeugende Maßnahmen. Eine weitere Aufgabe ist die Arbeit am „QS-System“. Durch die Sicherung von Qualitätsstandards in der Kette Landwirt, Fleischverarbeitung und Handel könne der Absatz von Fleischprodukten gefördert werden. Als neutrale Instanz könne die praxisorientiert arbeitende Forschungseinrichtung oft zwischen den gegensätzlichen Interessengruppen vermitteln, erklärte Prof. Dr. Blaha, der auch der Vorsitzende des QS-Kuratoriums ist. Abschließend unterstrich er die Bedeutung des Instituts für das Land Niedersachsen, in der die Nahrungsindustrie und der Handel von Fleischprodukten eine wichtige Rolle spielt.

Am 7. November 2003 dann besuchten der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann, und das Mitglied des Niedersächsischen Landtags, Friedhelm Biestmann, die Außenstelle für Epidemiologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Nach einer Führung durch den Diagnostikbereich (vier Labors und die Sektionshalle) wurden den Besuchern im Seminarraum der Einrichtung die inhaltlichen Schwerpunkte der Lehr- und For-

schungsaktivitäten der Außenstelle und deren Verzahnung mit dem Diagnostik- und Beratungs-Serviceangebot an die in der Region tätigen Tierärzte/innen erläutert. Stratmann und Biestmann waren insbesondere interessiert an der Einbindung der Einrichtung in interdisziplinären und interinstitutionellen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die sich mit den speziellen Problemen der Tiergesundheit und des Verbraucherschutzes in der hochverdichteten Tierproduktion im Nordwesten Deutschlands beschäftigen.



Foto: privat

Minister Lutz Stratmann im Gespräch mit PD Dr. Elisabeth große Beilage, Präsident Dr. Gerhard Greif und Prof. Dr. Thomas Blaha

Gerhard Breves

Hörsaalkonzerte im Museumsgebäude

Die musikalische Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Hörsaalkonzerte“ hat sich mittlerweile zu einer festen Institution des kulturellen Lebens an der TiHo entwickelt. Diese Konzerte sind möglich, da der TiHo der von der Gesellschaft der Freunde und der Firma Bahlsen gestiftete Flügel zur Verfügung steht. Dabei hat sich der Hörsaal im Museumsgebäude für Kammermusik als sehr günstig erwiesen. Aufgrund der überaus posi-



ven Resonanz haben sich verschiedene Kammermusikensembles wiederum zur Gestaltung dieser Konzerte entschlossen.

Die Hörsaalkonzerte im Wintersemester 2003/04 finden in der Zeit zwischen dem 20. Januar und 17. Februar 2004 im Museumsgebäude der TiHo statt.

Es ist folgendes Programm vorgesehen:
20. Januar 2004
Klaviertrios von Lalo, Turina und Debussy

Zsafia Brockhaus, Violine, Beate Kohl, Violoncello, Elisabeth Nahmmacher, Klavier

3. Februar 2004

Trios für Klarinette, Viola und Klavier von Reinecke, Jacob und Bruch
 Kathleen Reetz, Klarinette, Kathrin Metzmacher, Viola, Elisabeth Nahmmacher, Klavier

10. Februar 2004

Klavier zu vier Händen mit Werken von Schubert, Brahms und Dvorák
 Kari Laila Hennig-Sélven und Thomas Hennig, Klavier

17. Februar 2004

Klaviertrios von Haydn, Hill und Schumann
 Ferdinand Hanisch, Violine, Gerhard Breves, Violoncello, Verena Jagau, Klavier

Beginn der Konzerte ist jeweils 19:30 Uhr, der Eintritt ist frei. Alle Interessierten sind zu den Konzerten herzlich eingeladen.

Christina Strube

Veterinärparasitologie in New Orleans

19. Internationale Konferenz des Weltverbands zur Förderung
der Veterinärparasitologie



Foto: privat

Vom 10. - 14. August 2003 fand in New Orleans, USA, die Konferenz der World Association for the Advancement of Veterinary Parasitology (WAAVP) statt.

Dieser Kongress erfolgt im 2-Jahresrhythmus und ermöglicht den Erfahrungsaustausch mit Arbeitsgruppen aus aller Welt. Dieses Jahr nahmen rund 470 Wissenschaftler/innen teil, darunter Prof. Dr. Thomas Schnieder, Prof. Dr. Astrid Tenter, PD Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna, Dr. Christian Epe und Christina Strube aus dem Institut für Parasitologie der TiHo Hannover.

Aufgrund der Komplexität des Fachgebiets wurden auf dem Kongress folgende Themenschwerpunkte gesetzt: Protozoen, Arthropoden und von diesen übertragene Krankheiten, Diagnose parasitärer Infektionen, Zoonosen, Molekularbiologie von Nematoden, Genetik von Wirt und Parasit, Wirtsantwort und Immunität, Chemotherapie, Resistenz, Vakzine sowie tierartspezifische Schwerpunkte. Neben diesen in Parallelveranstaltungen abgehaltenen Vorträgen wurden Plenarsitzungen, Symposien sowie Workshops abgehalten, um den direkten Austausch und die Diskussion zwischen den Teilnehmern/innen zu ermöglichen, welche auch in den Vortragspausen rege erfolgten.

Der Beitrag „Genes involved in hypobiosis in bovine lungworm“ von Christina Strube, Georg von Samson-Himmelstjerna und Thomas Schnieder wurde in der Vortragsreihe Genetik von Wirt und Parasit vorgestellt. Zehn weitere Vorträge und zwei Poster wurden von Angehörigen des Instituts für Parasitologie präsentiert. Georg von Samson-Himmelstjerna, Christian Epe und Astrid Tenter fungierten auch als Chairpersons in Vortragsreihen und Workshops. Astrid Tenter war zudem noch an einer Symposiumsorganisation beteiligt. Das Institut für Parasitologie war somit die aktivste der auf dem Kongress vertretenen europäischen Hochschulgruppen.

Neben der Wissenschaft kam aber auch das Kulturprogramm nicht zu kurz! An einem vortragsfreien Nachmittag bestand die Möglichkeit zu einem Bummel durch New Orleans (besonders beliebt: das French Quarter), einer Bootsfahrt auf dem Mississippi oder durch die Sümpfe (Cave: Alligatoren), einer Besichtigung der früheren Plantagen und vielem mehr.

Der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule danke ich ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung, die mir die Teilnahme an diesem Kongress ermöglicht hat.

Klinik für Pferde

4. Internationale Konferenz über Equine Reproduktionsmedizin und 3. Internationaler Experten- workshop in Leipzig

Am 18. und 19. Oktober 2003 richteten die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG), Fachgruppe „Pferdekrankheiten“, das Institut für Veterinärpathologie der Universität Leipzig und die Klinik für Pferde der Tierärztlichen Hochschule Hannover die bereits vierte Internationale Konferenz über Equine Reproduktionsmedizin aus. Auch in diesem Jahr konnten sowohl führende Wissenschaftler/innen, als auch hoffnungsvolle Nachwuchswissenschaftler/innen als Vortragende gewonnen werden, um dem internationalen Publikum den neuesten Stand der equinen Reproduktionsmedizin zu vermitteln. Die Themenschwerpunkte lagen diesmal auf den ovariellen Störungen, dem embryonalen Frühfötus sowie den forensischen Aspekten der equinen Reproduktionsmedizin.

Im Rahmen der Konferenz wurde zum zweiten Mal der Minitüb-Forschungspreis für die beste wissenschaftliche Arbeit der letzten zwei Jahre aus dem Bereich der Reproduktionsmedizin im deutschsprachigen Bereich vergeben. Aufgrund der hohen Qualität der eingereichten Arbeiten ging die Auszeichnung diesmal an drei Preisträger/innen. Besonders freuen wir uns, dass zwei der prämierten Arbeiten aus eigenem Hause entstammen. Dr. Carola Poppe wurde für ihre an der Klinik für Pferde erstellte Dissertation „Untersuchungen der Gewebepfusion der Gebärmutter des Pferdes nach chirurgischer Beeinflussung der uterinen Hämodynamik“ geehrt. Dr. Harald Sieme, leitender Tierarzt im Landgestüt Celle und derzeit Habilitant unter der Supervision von Prof. Dr. Erich Klug und Prof. Dr. Edda Töpfer-Petersen, erhielt den Preis für die Arbeit „The effects of different insemination regimes on fertility in mares“, ebenso wie Dr. Katja Steiger, Mitarbeiterin des Instituts für Veterinärpathologie in Leipzig für ihre Dissertation zum Thema „Licht- und elektronenmikroskopische Untersuchungen zur puerperalen endometrialen Involution der Stute unter besonderer Berücksichtigung peripartaler Störungen“.

Der Konferenz ging der 3. Internationale Expertenworkshop voraus. Vom 16. - 17. Oktober 2003 nahmen 24 geladene Wissenschaftler/innen aus Brasilien, Großbritannien, Finnland, Frankreich, den Niederlanden, Österreich, Portugal, den USA und Deutschland die Gelegenheit wahr, aktuelle Erkenntnisse auszutauschen.

Besonderer Dank gilt Prof. Dr. Heinz-Adolf Schoon, Dr. Doris Schoon und den Mitarbeitern/innen des Instituts für Veterinärpathologie in Leipzig, deren Einsatz und Bemühen das Gelingen dieser anspruchsvollen Tagung zu verdanken ist.



Foto: privat

Die drei Preisträger des Minitüb-Forschungspreises bei der Verleihung durch Prof. Dr. Heinz-Adolf Schoon (rechts) auf der 4. Internationalen Konferenz über Equine Reproduktionsmedizin in Leipzig: Dr. Carola Poppe, Dr. Katja Steiger, Dr. Harald Sieme (v.l.n.r.)

Internationale Fachtagung „Risikoanalyse“

„Es gibt keinen besseren Humus für Risiken, als deren Leugnung!“



Foto: privat

Prof. Dr. Lothar Kreienbrock mit Bernhard Kühnle (links) aus dem Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

Dieses Zitat von Prof. Ulrich Beck, Soziologe an der Ludwig-Maximilians-Universität München, spiegelt das Risiko, das im Umgang mit Risiken lauert, wider. Risiken vermeiden heißt Risiken erkennen, Risiken quantifizieren und offen über Risiken kommunizieren.

Die Fachgruppe Epidemiologie und Dokumentation in der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft hat gemeinsam mit dem WHO-Collaborating Centre for Research and Training in Veterinary Public Health an der Tierärztlichen Hochschule vom 3. - 5. September 2003 eine internationale Fachtagung zu dem Thema „Risikoanalyse“ ausgerichtet. Rund 110 Teilnehmer aus Dänemark, Österreich, der Schweiz, Ungarn, Deutschland, den Niederlanden, Südafrika, Neuseeland und den USA diskutierten über Methoden und Ergebnisse von Risikoanalysen und ihre Bedeutung für die Veterinärmedizin, den modernen Verbraucherschutz und Veterinary Public Health.

Der Präsident der Tierärztlichen Hochschule, Dr. Gerhard Greif, begrüßte die Anwesenden und lobte Prof. Dr. Lothar Kreienbrock für

sein Engagement im WHO-Zentrum. Dies ist besonders zu erwähnen, da sich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erst kürzlich für eine Weiterführung des Zentrums an der Tierärztlichen Hochschule ausgesprochen hat. Es ist bereits seit 30 Jahren an der TiHo angesiedelt und hat die Aufklärung und Dokumentation der Wechselbeziehung zwischen Tieren und dem Wohlergehen der Menschen zur Aufgabe.

Bernhard Kühnle, Leiter der Abteilung Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, berichtet in seinem Grußwort aus seinen Erfahrungen, dass die Ministerien in den letzten Jahren gelernt hätten, offen über Risiken zu sprechen. Zu einem vernünftigen Umgang mit Risiken gehöre, dass nicht deklariert werde, sie zu beseitigen, sondern sie zu mindern. Die Krisen der letzten Monate und Jahre hätten hier eine Katalysatorwirkung gehabt und positiv auf Veränderungen gewirkt. Ende 2002 wurde das Gesetz zur Neuorganisation des gesundheitlichen Verbraucherschutzes und der Lebensmittelsicherheit verabschiedet. Die damit verbundenen Aufgaben werden

vom Bundesinstitut für Risikobewertung und vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit wahrgenommen.

In den sich anschließenden Vorträgen standen die wissenschaftlichen Methoden der Risikoanalyse im Vordergrund. Zu folgenden Themenblöcken wurde referiert: Rahmenbedingungen des Risk Assessment, Risk Assessment in der internationalen Anwendung, BSE/TSE, Verfahren der Modellbildung, Risikoanalyse in der Lebensmittelsicherheit und zukünftige Aufgaben des Risk Assessment.

In diesem letzten Themenblock legte der Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung, Prof. Dr. Andreas Hensel, die Strategien zum Umgang mit Risiken nach der Neuorientierung des Verbraucherschutzes dar. Prof. Dr. Thomas Blaha schloss die Veranstaltung mit einem Beitrag zu den Möglichkeiten der veterinärmedizinischen Epidemiologie im Rahmen der Risikoabschätzung und -bewertung.

Das Programm zu der Tagung, die Abstracts und ausgewählte Abdrucke der verwendeten Präsentationen sind unter:

http://www.tiho-hannover.de/einricht/bioepi/termine/dvg_tagung.htm

zugänglich. Ausgewählte Beiträge dieser Tagung werden zu Beginn des Jahres 2004 in einem Sonderband der Berliner und Münchner Tierärztlichen Wochenschrift publiziert.

Falls Sie weitere Fragen zu der Tagung oder zur Arbeit des WHO-Collaborating Centre haben, wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. Lothar Kreienbrock
Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung
Tel.: (05 11) 9 53 79 50
Fax: (05 11) 9 53 79 74
E-Mail: who@tiho-hannover.de

Holger Volk und Marc Nolte

Die komplizierte Einfachheit des Gehirns

Vortragsveranstaltung der TiHo-Studienstiftlergruppe

Die Studienstiftlergruppe der Tierärztlichen Hochschule Hannover lud am 6. Juni 2003 zu der Vortragsveranstaltung „Die komplizierte Einfachheit des Gehirns“ ins niedersächsische Landesmuseum ein.

Wissenschaftler/innen versuchen die Komplexität des Gehirns durch gezielte, einfache Fragestellungen schrittweise zu erfassen. Diese Simplifizierung ermöglicht es, stufenweise zur Aufklärung des Ganzen beizutragen. Referenten der Fachrichtungen Veterinärpathologie, Psychologie, Philosophie, Neurobiologie, Musikphysiologie und Musikmedizin versuchten den zahlreich erschienenen Zuhörern ihre Lösungsansätze zu vermitteln.

Nach einem Sektempfang in der neu renovierten Kuppelhalle des niedersächsischen Landesmuseums schilderte Prof. Dr. Gerd Bicker (Institut für Tierökologie und Zellbiologie, TiHo) „was man von

einfachen Gehirnen lernen kann“. Anschließend erörterte Dr. Gerhard Stamer (Reflex e.V., Institut für praktische Philosophie, Hannover) in seinem Vortrag die philosophische Sicht des Bewusstseins und zeigte die Grenzen der biomedizinischen Forschung auf.

Während einer einstündigen Pause gab es Gelegenheit, an verschiedenen Führungen durch das Museum teilzunehmen. Es wurden Einblicke in die Naturkunde, Völkerkunde, Urgeschichte und in die Kunstgalerie gewährt.

Anschließend führte Prof. Dr. Wolfgang Baumgärtner (Institut für Pathologie, TiHo) die Zuhörer/innen in die Geschichte der Veterinärneuropathologie ein. Prof. Dr. Eckart Altenmüller (Institut für Musikmedizin und Musikphysiologie, Hochschule für Musik und Theater Hannover) zeigte mit musikalischer Untermauerung neurobiologische Zusammenhänge zwischen Musik und Emotionen auf. Als letzter Redner sprach Prof. Dr. Christoph Herrmann (Biologische Psychologie, Otto-von-Guericke-Universität



Marc Nolte, Prof. Dr. Hagen Gasse, Holger Volk, Silke Paul, Maike Heffner, Sabine Mann (v.l.n.r.)

Magdeburg) er erklärte die Einfachheit der einzelnen Bausteine des visuellen Systems und ihr kompliziertes Zusammenspiel.

Der große Erfolg der Veranstaltung begründet sich zum einen in den exzellenten Vorträgen, und zum anderen in dem Rahmenprogramm und in den zahlreichen Diskussionen und Gesprächen während und nach den Vorträgen. Das niedersächsische Landesmuseum und Dr. Thomas Hirthe, Leiter der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, boten der Veranstaltung den entsprechenden Rahmen.

Hiermit möchten wir uns nochmals bei allen Helferinnen und Helfern bedanken.

Anne-Rose Günzel-Apel

Reproduction in Companion, Exotic and Laboratory Animals

Vom 22. bis 27. September 2003 wurde im Auftrag der European Veterinary Society for Small Animal Reproduction (EVSSAR) an der Tierärztlichen Hochschule Hannover der zweite von der European School of Advanced Veterinary Medicine (ESAVS, Büro Birkenfeld) getragene und finanzierte Kursus über „Reproduction in Companion, Exotic and Laboratory Animals“ durchgeführt. Die Verantwortung für Organisation und Durchführung des Kurses oblag Prof. Dr. Anne-Rose Günzel-Apel aus dem Institut für Reproduktionsmedizin.

Es handelte sich um die Fortsetzung eines Trainingsprogramms der ESAVS, welches im September 2002 an der Veterinärmedizinischen Hochschule in Nantes, Frankreich, begonnen wurde. Diese Kurse zeichnen sich durch ein hohes wissenschaftliches Niveau aus und werden u. a. zur Vorbereitung auf das Examen zum Di-



Gruppenfoto am vorletzten Tag des Kurses

plomate des European College of Animal Reproduction (ECAR) genutzt.

Die Thematik des diesjährigen Kurses befasste sich mit der „Pathology of Canine and Feline Reproduction“ sowie mit der „Physiology and Pathology of the Neonate“. An dem 6-tägigen Kurs nahmen insgesamt 28 Tierärzte/innen aus elf europäischen Ländern sowie aus den USA, Argentinien und Malaysia teil.

Fast ebenso international gestaltete sich die Gruppe der Dozentinnen und Dozenten, die ihr Spezialwissen auf dem Gebiet der Kleintierreproduktion und -neonatalogie im Rahmen des umfangreichen, straff organisierten Programms in Theorie und Praxis (Untersuchungen am Patienten inkl. Labordiagnostik) sowie auf der Basis von Fallbesprechungen vermittelten. Die Teilnehmer/innen, die sich bis auf vier neu hinzugekommene vom ersten Kursus her kannten, vergaben in jeder Hinsicht fast ausnahmslos exzellente Noten. Hierzu hat neben dem rein Fachlichen sicherlich auch die optimale Nutzung der hiesigen Verhältnisse inklusive Mensa und Unterbringung im Hotel beigetragen. Neben der Durchführung des Kurses vor Ort sieht das Trainingsprogramm ein „Long Distance Learning“ vor, welches bis zum nächsten Kursus (Herbst 2004 in Mailand, Italien) von Hannover aus gestaltet wird.

Akademie für Tiergesundheit

Infektionskrankheiten wirksam abwehren

Molekularbiologische Technologien eröffnen neue Wege -

Praktische Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse nicht einfach

Konventionelle Impfmethode haben in der Vergangenheit einen großen Beitrag zur Seucheneindämmung in der landwirtschaftlichen Tierhaltung geleistet und gehören weiterhin zum Standardprogramm in der Gesunderhaltung der Tiere. Gleichzeitig aber werden Grenzen erreicht, die nur über Weiter- oder Neuentwicklungen überwunden werden können. Inwieweit moderne molekularbiologische Technologien dazu beitragen können, schwere Infektionskrankheiten einzudämmen, wurde im Rahmen des diesjährigen Herbstsymposiums der Akademie für Tiergesundheit (AfT) diskutiert.

Grundsätzlich gelten für neue Konzepte die gleichen Anforderungen, wie sie z. B. auch an konventionelle Tot- oder Lebendimpfstoffe gestellt werden. „Die Wirkstoffe müssen maximale Unschädlichkeit bei maximaler Wirksamkeit bieten“, so eine Grundforderung von Dr. Martin Beer von der Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere, Insel Riems. Die Entwicklung neuer Konzepte für Markerimpfstoffe in Verbindung mit einer effektiven Markerdiagnostik hätte in diesem Zusammenhang bereits zu großen Erfolgen geführt. Mit Hilfe von Markerimpfstoffen sei es möglich gewesen, nahezu die gesamte EU frei von der Aujeszky'schen Krankheit zu machen, so Beer weiter. Darüber hinaus würden schon eine Reihe weiterer gentechnisch modifizierter Impfstoffe erfolgreich eingesetzt, beispielsweise gegen die Herpesinfektion bei Geflügel. Beer verwies auch darauf, dass solche Entwicklungen auf vielfältigste Weise erfolgten. Beispielsweise gelänge es schon sehr gut, Antikörper über Pflanzen auf dem Wege der Fütterung an die Tiere zu bringen. Auch wenn die neuen Methoden sich überwiegend noch im Versuchsstadium befänden, so das Fazit von Beer, gehöre den gentechnisch veränderten Impfstoffen die Zukunft. „Die wissenschaftlichen Fortschritte sind jedoch häufig schneller erreicht, als die Umsetzung durch Industrie, Politik und Verbraucher,“ so ein Fazit des Referenten.

Grundlagenforschung über Zusammenhänge und Wirkungsweisen sowie die praktische Umsetzung der daraus gewonnenen Erkenntnisse stellen für Prof. Dr.

Uwe Völker von der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald ein zentrales Thema dar. „Mit der Entschlüsselung des ersten bakteriellen Genoms im Jahr 1995 hat eine neue Ära der biologischen Forschung begonnen“, so Völker, „wir kannten nun den kompletten Bauplan einer Zelle.“ Ziel der funktionellen Genomanalyse sei es nun, mehr über funktionelle und regulatorische Zusammenhänge zu erfahren. Über die Grundlagenforschung hinaus leiste die Genomanalyse aber bereits einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung neuer Bekämpfungsstrategien von Infektionskrankheiten, dies vor allem im diagnostischen und therapeutischen Bereich.

Über die wachsende Bedeutung von Impfstoffen bei der Bekämpfung bakterieller Infektionserreger referierte Prof. Dr. Gerald-F. Gerlach vom Institut für Mikrobiologie der Tierärztlichen Hochschule. Vor allem mit Sicht auf die ständig wachsende Kritik am Einsatz von Antibiotika entstehe Handlungsbedarf. Auch die Änderungen im Haftungsrecht führten dazu, dass Pathogenfreiheit beim lebenden Tier zunehmend an Bedeutung gewinne. Dies stelle ein Problem dar, da es bisher keine antibakteriellen Impfstoffe gebe, die anhand serologischer Untersuchungen eine sichere Unterscheidung von geimpften und gesunden sowie von geimpften und infizierten Tieren erlaubten. Die Entwicklung sogenannter Negativ-Markerimpfstoffe müsse deshalb auch für antibakterielle Impfstoffe vorangetrieben werden, so Gerlach.

Dass auch Visionen in den nüchternen Naturwissenschaften ihren Platz haben, machte Prof. Dr. Klaus Lingelbach von der Philipps-Universität Marburg deutlich. „Die Vorhersage von Stoffwechselwegen am Computer – das ist die Vision der Bioinformatik“, so die Aussage Lingelbachs. Genomprojekte existierten bereits für viele Parasiten und bildeten eine wesentliche experimentelle Voraussetzung für Proteom-Analysen mit dem langfristigen Ziel, Stoffwechselwege der Zelle aufzuklären und damit neue Zielstrukturen für Medikamente oder Impfstoffe zu identifizieren. Zu bedenken sei dabei jedoch, dass es sich bei Parasiten um äußerst komplexe, eine Fülle von Abwehrstrategien entwickelnde

Organismen handele, so dass eine Reihe von Hindernissen zu überwinden sei. Erste Erfolge zeichneten sich jedoch z. B. auch durch die Erkenntnis ab, dass in bestimmten Parasiten, den Parasiten aus der Gruppe der Apicomplexa, pflanzen-spezifische Stoffwechselwege vorlägen. Diese Identifizierung eröffne völlig neue therapeutische Perspektiven, bei der Bekämpfung der Malaria beispielsweise.

Dass die Wirksamkeit eines neu entwickelten Verfahrens noch keine Garantie für die erfolgreiche Praxistauglichkeit darstelle, erläuterte Dr. Dieter Lütticken, Intervet International, aus der Sicht der Industrie. Hohe Ansprüche sowohl bei Herstellern, Anwendern, Politik und Verbrauchern sowie Anforderungen aus vielen gesetzlichen Regelungen seien zu erfüllen. Das werde umso schwieriger, je weniger deckungsgleich diese Anforderungen seien. Darüber hinaus sei die Entwicklung neuer Konzepte sehr zeit- und kostenaufwendig. In Europa wirkten sich diese Umstände bereits negativ auf den Innovationsgeist aus, so Lütticken weiter. Untersuchungen kamen zu dem Ergebnis, dass Europa nur einen Anteil von 20-25% an Impfstoffinnovationen aufweise. Ausgesprochen hemmend würden sich auch Handelsrestriktionen auswirken. Diese Problematik sei vom Einsatz der Markerimpfstoffe her hinlänglich bekannt.

Fazit

Dass solche Handelsbeschränkungen nicht notwendig seien, betonte Prof. Dr. Volker Moennig von der Tierärztlichen Hochschule in seinem Schlusswort. „Die neuen Impfstoffe sind sicher und jeder will sie haben. Demgegenüber stehen die Schwierigkeiten der Zulassung – eine Lücke, die geschlossen werden muss“, so Moennig. Die Seuchenbekämpfung mittels Keulung sei darüber hinaus in der Öffentlichkeit nicht mehr zu vermitteln, was ebenfalls den Druck verstärke, nach neuen Technologien zu fahnden. Fehlende Wissenslücken über Wirkungsweisen in der Parasitologie müssten durch verstärkte Forschung geschlossen, die Problematik von Antibiotikaresistenzen durch die Entwicklung intelligenter Antiinfektiva gelöst werden. Mit den molekularbiologischen Technologien sei es möglich, auf die wachsenden Anforderungen zu reagieren und leistungsfähige Methoden zum Nutzen aller zu entwickeln, so Moennig abschließend. Die Grundlage zum Erfolg liege u. a. in einer engen Verbindung von Forschung, Praxis und Industrie.

Amely Ovelhey

Word-Kurs für Doktoranden/innen und PhD-Studierende

Am 14. und 15. Oktober 2003 fand der erste Textverarbeitungskurs MS Word speziell für Doktoranden/innen und PhD-Studierende statt. Aus den Reihen der Doktoranden/innen war zuvor mehrfach der Wunsch geäußert worden, einen Wordkurs einzurichten, der besonders auf die Erstellung einer Doktorarbeit eingeht. Grundlegende Kenntnisse in der Textverarbeitung seien bei den meisten Doktoranden/innen zwar vorhanden, jedoch fehle die Erfahrung bei der Erstellung von Formatvorlagen, Inhalts- und Literaturverzeichnissen. Deshalb hat die Promovierenden-Vertretung ProV angeregt, einen Kurs anzubieten, der auf die Bedürfnisse von Doktoranden/innen abgestimmt ist. Die AG InfoKom hat daraufhin neben seinen weiteren Angeboten (Textverarbeitungskurs MS Word, Tabellenkalkulationskurs MS Excel, etc.) diesen Kurs in ihr Programm aufgenommen.

Die Nachfrage war mit über 50 Anmeldungen sehr groß, jedoch musste der Kurs auf 20 Teilnehmer/innen beschränkt werden, um jedem Kursteilnehmer einen eigenen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen zu können. Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, wird die AG InfoKom spätestens im nächsten Frühjahr einen weiteren Kurs anbieten.

Die „Highlights“ des Kurses werden demnächst auf www.tihodocs.de, der Internetseite der Promovierenden Vertretung, präsentiert.

Angehörige der Klinik für Rinder

25-jähriges Dienstjubiläum von Andreas Busse

Am 13. Februar 1978 klopfte Andreas Busse – noch mit vollem Haar – an die Tür der damaligen Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie des Rindes, um sich dort zum Tierpfleger ausbilden zu lassen. Das Gespräch verlief erfolgreich und zum 1. August 1978 begann er seine Ausbildung – nicht ahnend, dass sein Aufenthalt an der TiHo mindestens 25 Jahre währen würde. In der folgenden Zeit absolvierte er erfolgreich seine Ausbildung, wurde danach übergangslos als Tierpfleger übernommen und betreute neben seinen üblichen Aufgaben mit besonderer Passion die neu geborenen, kranken Kälber.

Knapp zehn Jahre später zog es Andreas Busse „auf den Bock“, auf dem er bis heute ausharrt, unterbrochen nur durch weiterbildende Lehrgänge. Hier konnte und kann er beim geduldrigen Aufladen, beim vorsichtigen Transport und bei der einfühlsamen Überstellung kranker oder rekonvaleszenter Patienten sein ganzes Empfinden für die leidende Kreatur einbringen. Sein fröhliches und stets einsatzbereites Wesen erleichtert ihm dabei den Umgang mit der hin und wieder doch recht reservierten Klientel. Selbst gesundheitliche Einbußen, wie sie im Umgang mit Tieren nie ganz auszuschließen sind, haben ihm den Spaß an seiner Arbeit nicht genommen. Mit seiner positiven Einstellung verbreitet er stets eine sympathische Atmosphäre. Inzwischen hat Andreas Busse viele hunderttausend Kilometer – auch bei Eis und



Andreas Busse vor seinem MAN

Schnee – ohne nennenswerte Schäden bewältigt, hat seinen MAN beladen oder unbeladen immer voll im Griff und ist zu einer zuverlässigen Stütze der Klinik für Rinder geworden.

Wir bedanken uns bei Andreas Busse für seinen unermüdlichen, fröhlichen Einsatz und wünschen ihm weiter alles Gute im persönlichen und beruflichen Bereich.

Prof. Christian Ring - Diplomate of the ECVPH

Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Ring wurde im Rahmen der 3. Jahrestagung des European College of Veterinary Public Health am 1. Oktober 2003 in Hersonissos-Heraklion, Kreta, zum Europäischen Fachtierarzt für den von Tierärzten/innen zu vertretenden Sektor Öffentliche Gesundheit (Diplomate of the ECVPH) ernannt. Dieses Diplom kann von Tierärzten/innen unter fachspezifischer Aufsicht (Dipl. ECVPH) in einer zielgerichteten (Public Health), dokumentierten und testierten 3-jährigen Ausbildung erworben werden.

Wahl in den Vorstand: Prof. Dr. Lothar Kreienbrock

Prof. Dr. Lothar Kreienbrock wurde für drei Jahre in den Vorstand der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBS) gewählt. Die IBS setzt sich weltweit aus zahlreichen geographischen und nationalen Regionen zusammen. Sie unterstützt die Entwicklung und Anwendung quantitativer Theorien und mathematisch-statistischer Verfahren für die Biowissenschaften.

Die Mitglieder setzen sich neben Mathematikern/innen und Statistikern/innen aus Substanzwissenschaftlern/innen der Bereiche Medizin, Landwirt-

schaft, Zoologie, Psychologie, Genetik u. a. zusammen.

Der Senat der Tierärztlichen Hochschule hat in seiner Sitzung vom 28. Oktober 2003 beschlossen, Dr. med. vet. Jens Seedorf die Venia legendi für das Fachgebiet Tierhaltung, Tier- und Umwelthygiene zu erteilen. Privatdozent Seedorf hat seine Habilitationsschrift am Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie angefertigt.

TERMINKALENDER

■ 16.12.2003

KinderUniHannover
17:15 Uhr Landesbischöfin
Dr. Margot Käßmann
„Gibt es Gott?“
Hörsaal F der Medizinischen
Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Straße 1

■ 13.01.2004

KinderUniHannover
17:15 Uhr
Prof. Dr. Hermann Frister
„Warum ist die Milch weiß?“
Hauptgebäude der Fachhoch-
schule Hannover
Ricklinger Stadtweg 118

■ 20.01.2004

Klaviertrios von Lalo,
Turina und Debussy
Zsafia Brockhaus, Violine,

Beate Kohl, Violoncello, Eli-
sabeth Nahmmacher, Klavier
19:30 Uhr, Hörsaal „Alte
Apotheke“ im Museumsge-
bäude. Der Eintritt ist frei.

■ 21.01.2004

Wal und Mensch
19:15 Uhr Dipl.-Biol. Ursula
Verfuß
„Auf der Suche nach
Schweinswalen in der Ost-
see – Untersuchungen zur
Raumnutzung ausgewählter
Gebiete der Ostsee durch
Schweinswale (*Phocoena
phocoena*) mit Hilfe akusti-
scher Methoden“
Hörsaal „Alte Apotheke“ im
Museumsgebäude
www.cetacea.de

■ 28.01.2004

„Ultraschalldiagnostik beim
Schwein – Möglichkeiten der
gynäkologischen Untersu-
chung“, J. Kauffold, Leipzig
20:00 Uhr, Gaststätte Meis-
termann, Bakum
Teilnahmegebühr 13 EUR
(Mitglieder der Laborgemein-
schaft 8 EUR)
ATF Anerkennung: 2 Stunden
Information und Anmeldung:
PD Dr. Elisabeth gr. Beilage
Außenstelle für Epidemio-
logie
Fax: (0 44 46) 95 99-1 12
Tel.: (0 44 46) 95 99-1 10

■ 28.01.2004

Wal und Mensch
19:15 Uhr Carl C. Kinze, PhD
„Die Wale der Nord- und
Ostsee neu interpretiert – Drei
Jahre 'Blickpunkt Wale in
Dänemark' und neue Erkennt-
nisse aus der Vergangenheit“
Hörsaal „Alte Apotheke“ im
Museumsgebäude
www.cetacea.de

■ 03.02.2004

Trios für Klarinette, Viola und
Klavier von Reinecke, Jacob
und Bruch
Kathleen Reetz, Klarinette,
Kathrin Metzmaker, Viola,
Elisabeth Nahmmacher, Kla-
vier
19:30 Uhr, Hörsaal „Alte
Apotheke“ im Museumsge-
bäude. Der Eintritt ist frei.

■ 03.02.2004

KinderUniHannover
17:15 Uhr
Prof. Dr. Wolfgang
Baumgärtner
„Ein Tier ist krank. Was nun?“
Hörsaal des Instituts für Pa-
thologie der Tierärztlichen
Hochschule Hannover
Bünteweg 17

■ 04.02.2004

Wal und Mensch
19:15 Uhr
Dr. med. vet. Corina Gericke
„Island zwischen Walfang
und Walbeobachtung - ein
Erfahrungsbericht“
Hörsaal „Alte Apotheke“ im
Museumsgebäude
www.cetacea.de

■ 05.02.2004

Semesterausklang Pylorus

■ 07.02.2004

Letzter Vorlesungstag

■ 10.02.2004

Klavier zu vier Händen
mit Werken von Schubert,
Brahms und Dvorák
Kari Laila Hennig-Sélven und
Thomas Hennig, Klavier
19:30 Uhr, Hörsaal „Alte
Apotheke“ im Museumsge-
bäude. Der Eintritt ist frei.

■ 17.02.2004

Klaviertrios von Haydn, Hill
und Schumann
Ferdinand Hanisch, Violine,
Gerhard Breves, Violoncello,
Verena Jagau, Klavier
19:30 Uhr, Hörsaal „Alte
Apotheke“ im Museumsge-
bäude. Der Eintritt ist frei.

Dieser Terminkalender
kann nicht immer auf dem
neuesten Stand sein.
Einen Terminkalender, der
laufend aktualisiert wird,
finden Sie im Internet unter
der Adresse:
[http://www.tiho-hannover.de/
Aktuelles/Termine.html](http://www.tiho-hannover.de/Aktuelles/Termine.html)

**Der nächste
TiHo-Anzeiger erscheint
am 17. Februar 2004.**

**Redaktionsschluss für
diese Ausgabe ist der
20. Januar 2004.**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsident und Senat der
Tierärztlichen Hochschule
Hannover
Bünteweg 2, 30559 Hannover

Redaktion:

Presse- und Protokollstelle
der Tierärztlichen Hochschule
Hannover, Bünteweg 2
30559 Hannover
Tel. 0511 953-8002
Fax 0511 953-82-8002
presse@tiho-hannover.de

Verantwortlich:

Sonja von Brethorst
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
wieder.

Verlag:

Schlütersche Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
30130 Hannover
Tel. 0511 8550-0

Verlagsleitung:

Klaus Krause

Kaufmännische Leitung:

Wolf-R. Pagenstedt

Anzeigenleitung:

Wolf-R. Pagenstedt
(kommissarisch)

Anzeigenservice:

Tel. 0511 8550-2480
Fax 0511 8550-2406
vet@schluetersche.de

Für Unternehmen aus der
Veterinärbranche:
Verlagsbüro Bettina Kruse
Tiestestraße 32, 30171 Hannover
Tel. 0511 8117961
Fax 0511 8117962

Vertrieb/Abonnement-Service:

Petra Winter
Tel. 0511 8550-2422
Fax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Druck:

Hahn-Druckerei GmbH & Co.
Im Moore 17, 30167 Hannover

Der TiHo-Anzeiger erscheint
6-mal jährlich.
Bezugspreis 18,- € pro Jahr
einschließlich Versandkosten
und Mehrwertsteuer.

Für die Mitglieder der
Gesellschaft der Freunde der
Tierärztlichen Hochschule
Hannover ist der Bezugspreis
mit dem Mitgliedsbeitrag
abgegolten.

ISSN 0720-2237